

BUND empfiehlt: Im Garten noch warten!

von Dr. Joachim Reidelbach

Die Temperaturen sind mild, manche Frühjahrsboten wie Hasel, Winterlinge und Schneeglöckchen sind mancherorts schon wieder am Verblühen und überall im Garten zeigen sich frische Triebe. Deshalb sind viele Gartenbesitzer versucht, jetzt den Garten „aufzuräumen“ und Alt Gras, Horste, trockene Stängel, Fruchtstände, Rosetten oder Triebe vom letzten Jahr abzuschneiden und zu entsorgen. Wer einheimischen Insekten und anderen Kleintieren Gutes tun will, sollte damit lieber noch etwas warten.

Unsere Insekten, von denen es in Mitteleuropa mehrere zehntausend Arten gibt, haben sehr unterschiedliche Entwicklungszyklen. Eine Generation umfasst die Entwicklung vom Ei bis zum erwachsenen Insekt und zum nächsten Ei. Sie kann wenige Wochen, wie bei vielen Mücken- oder Fliegenarten, bis hin zu mehreren Jahren dauern, wie z. B. bei Maikäfern, Rosenkäfern oder Bockkäfern wie dem Alpenbock. Manche Arten überwintern als Ei, andere als Larve bzw. Raupe, im Puppenstadium oder als erwachsenes Insekt in einer Art Winterruhe. Viele Arten suchen dazu das Erdreich auf und kriechen in den Boden, andere überwintern in Gebäuden, Mauern, Spalten und Höhlen, wo sie vor starkem Frost geschützt sind.

Es gibt aber auch zahlreiche Arten, die im Holz oder unter der Rinde alter Bäume und Sträucher verharren oder an bzw. in der Krautschicht an Stängeln von Stauden, Gräsern etc. überdauern. Sie schützen sich vor dem Frost durch biologische „Frostschutzmittel“ in der Körperflüssigkeit (Blut), und damit auch vor Austrocknung. Viele dieser Arten bzw. Stadien schlüpfen oder entwickeln sich erst dann weiter, wenn die Tagesdurchschnitts-Temperaturen deutlich höher sind als jetzt oder die

Zeit der Nachtfröste vorbei ist. Dies ist meist ab Mitte bis Ende April der Fall. Auch die Tageslänge kann als Signal zum Schlüpfen dienen, weil längere Tage mit günstigeren Umweltbedingungen verknüpft (z.B. höhere Temperaturen, verfügbare Nahrung, bestimmte Blüten, etc.) werden.

Um solche Arten zu schonen und ihnen die weitere Entwicklung zu ermöglichen, sollte man alte Pflanzenteile von letzten Jahr mindestens bis Mitte/Ende April stehen oder liegen lassen – und vor allem nicht im (Bio)Müll entsorgen! Wer jetzt doch unbedingt etwas abschneiden oder entfernen will, sollte das Schnitt- und Laubgut möglichst nicht zerkleinern und stattdessen auf einem offenen Kompost locker aufschichten. Oder man legt in einer versteckten Gartenecke einen kleinen Schnittguthaufen an, in dem Stängel oder Ästchen in ihrer ursprünglichen aufrechten Position lagern können. Das alles wird den überwinternden Insekten ermöglichen, zum für sie richtigen Zeitpunkt zu schlüpfen, ihre Entwicklung fortzusetzen und ihr Winterquartier unbeschadet zu verlassen. Dann können sich Gartenbesitzer auch im kommenden Sommer über den Anblick von Schmetterlingen, Käfern, Wildbienen, Hummeln und vielen anderen freuen.

Weitere Informationen zum Insekten- und Biodiversitätsschutz gibt es z. B. unter www.bund.net/umweltgifte/pestizide/pestizidfreie-kommune/insektenschutz-im-alltag/, www.buntewiese-stuttgart.de oder www.buntewiese-tuebingen.de